Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 237. Freitag den 10. Oktober. 1834.

Bekanntmachung.

Wegen Beendigung des Baues der Fluthrinne an der Haupt-Mühle ist es nöthig, die Mühlbrücke vom 13. d. M. durch 14 Tage für Fußgänger und durch 4 Wochen für Wagen und Reiter gänzlich zu sperren, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, mit dem Bemerken, daß die Passage zwischen der Stadt und dem Bürgerwerder einstweilen über die kurze Oderbrücke gehen muß.

Breslau, den 9. Oktober 1834.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
v. Strantz. Heinke.

Inland.

Berlin, 7. Oktbr. Se. Maj. der König haben dem Kaiserl. Russischen Kriegs-Minister, General der Kavalerie u. General-Adjutanten, Grafen Tschernicheff, den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben dem Geheimen Justiz-Rath und Ober-Bürgermeister von Berlin, Krausnick, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Abgereist: Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Franzosen am Großherzogl. Hessischen Hofe, von Lagréné nach Paris.

Berlin, 8. October. Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant von Salisch, Abtheilungs-Commandeur in der 6ten Gendarmerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. —

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Höchstihre Tochter, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwill von Posen.

Abgereist: Se. Excellenz der Königl. Schwedisch-Norwegische Staats-Minister von Löwenskiöld, nach Stockholm. — Der General-Major und Commandeur der 4ten Kavalerie-Brigade, von Krafft II., nach Königsberg in Preußen.

Berlin, 6. Okt. Nachdem wir früher das authentische Schreiben mitgetheilt, welches Se. Majestät der König, in Bezug auf die Absendung eines Truppen-Detaschements nach St. Petersburg, an des Kaisers von Rußland Majestät erlassen haben, freut es uns, unseren Lesern jetzt auch die Antwort des Russischen Monarchen mittheilen zu können. Dieselbe lautet in deutscher Uebersetzung also:

„Es gereicht Mir zu lebhafter Genugthuung, Ew. Majestät anzuzeigen, daß die Feierlichkeit vom 30. August (11. Sept.), die so lange schon der beständige Gegenstand Meiner Gedanken war, nunmehr glücklich von Statten gegangen ist. Sie war groß und schön, gleich Allem, was sich an das Gedächtniß Meines geliebten Bruders, des verewigten Kaisers Alexander knüpft.

Das Denkmal, welches das dankbare Rußland Seinem Ruhme errichtet hat, ist Seines Namens würdig. Die göttliche Vorsehung hat diesen Tag zu einem der schönsten Meines Lebens gemacht. Die Erinnerungen, die er in Mein Herz gegraben, werden Mir stets die Erkenntlichkeit zurückrufen, die Ich Ew. Majestät, Deren wohlwollende Freundschaft einen Meiner theuersten Wünsche erfüllt hat, schuldig bin. Im Angesichte der Welt die Waffen-Brüderschaft darzulegen, welche Rußland mit Preußen unauflöslich vereinigt; das dem Kaiser Alexander geweihte Denkmal mit der Elite der Tapfern zu umgeben, welche das Glück hatten, mit Ihm unter denselben Fahnen zu kämpfen — dies war, Meiner innigen Ueberzeugung nach, die fromme Huldigung, die Ich dem christlichen Monarchen darbringen mußte, der demuthsvoll in dem Ruhme Seiner Waffen die Wohlthat eines nur von Gott gewährten Schutzes erkannte. Meinem Gedanken Sich anschließend, haben Ew. Majestät geruht, das Preußische Heer unter uns vertreten zu lassen durch die Gegenwart jener mit Ehrenzeichen geschmückten Veteranen, welche in so rühmlicher Weise an die denkwürdigen Feldzüge der Jahre 1813, 1814 und 1815 er-

innern. Und indem Sie wollten, daß an diesem feierlichem Tage Mir durchaus kein Wunsch mehr übrig bleibe, haben Sie einem Ihrer erhabenen Söhne den Befehl dieser Tapfern anvertraut, auf daß jeder Russische Soldat, gleich Mir, in den Kriegern, die Ew. Majestät durch Ihre Wahl zu ehren geruhten, einen Bruder wiederzufinden glaube.

Tief gerührt über diese Beweise der Freundschaft, erfülle Ich eine Mir theure Pflicht, indem Ich Ihnen heute aus dem Innern Meiner Seele den Ausdruck aller Gesinnungen der Dankbarkeit und innigen Liebe wiederhole, welche Ich Ihnen lebenslänglich gewidmet habe und mit denen Ich bin

Eurer Majestät

Tsarskoe-Selo, ergebenster Schwiegersohn
den 5. (17.) Sept. 1834. (gez.) Nikolaus.

An Se. Majestät den König von Preußen."

Bekanntmachung. Von den nach unserer Bekanntmachung vom 3. April vorhandenen Cassen-Anweisungen:

7,302,637 Stück	à 1 thlr.	über	7,302,637 thlr.
995,502 "	à 5 "	"	4,977,510 "
99,244 "	à 50 "	"	4,962,200 "
zus. 8,397,383 Stück		über	17,242,347 thlr.

haben seitdem wegen Beschädigung die in nachstehender Bescheinigung aufgeführten Beträge eingelöst und vernichtet werden müssen.

Bescheinigung.

Von der unterzeichneten Commission sind am heutigen Tage die ihr von der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden überwiesenen bereits im Laufe des Jahres 1834 eingezogenen beschädigten Cassen-Anweisungen und zwar:

70 Stück	à 50 thlr.	über	3,500 thlr.
892 "	à 5 "	"	4,460 "
134,390 "	à 1 "	"	134,390 "
135,352 Stück		über	142,350 thlr.

nach vorher gewonnener Ueberzeugung von der Richtigkeit der Stückzahl und des Geldbetrages im Königl. Münz-Gebäude verbrannt worden, welches hierdurch bescheingt wird.

Berlin, den 17. September 1834.

Königl. Immediat-Commission zur Vernichtung der dazu bestimmten Staats-Papiere.

von Schütze. Bendemann sen. Endelt.

Zum Ersatze dafür wurden 142,350 Stück Cassen-Anweisungen à 1 thlr. in Gemäßheit der Allerhöchsten Bestimmung vom 17. März 1828 ausgefertigt, so daß nunmehr

7,310,597 Stück	à 1 thlr.	über	7,310,597 thlr.
994,610 "	à 5 "	"	4,973,050 "
99,174 "	à 50 "	"	4,958,700 "
überh. 8,404,381 Stück		über	17,242,347 thlr.

im Umlaufe verbleiben.

Berlin, den 29. September 1834.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. von Schütze. Beelitz. Deetz.
von Lamprecht.

Deutschland.

München, 2. October. Die Herren von Maurer und von Abel sind am 30sten Septbr. aus Griechenland hier eingetroffen.

Stuttgart, 29. Sept. In dem Attelier unseres ausgezeichneten Silberarbeiters, Herrn Sick, bewundern jetzt die Freunde der Kunst den herrlichen Pokal (beiläufig über 11 Pfund schwer), welchen Stuttgarter Bürger ihrem Abgeordneten Ludwig Uhland, als ein Zeichen ihrer Verehrung und Anerkennung seiner ständischen Wirksamkeit bestimmt haben.

Karlsruhe, 27. Sept. Die Redaktion der hier erscheinenden Volkszeitung: „der Zeitgeist" macht heute folgende Anzeige: „Da wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht für angemessen halten, die Censurbehörde länger zu inkommodiren, auch unseren Lesern nicht zumuthen können, sich mit dem zu begnügen, was die Censur übrig läßt, so werden wir „den Zeitgeist" nicht länger erscheinen lassen. Unsere heutige Nummer ist die letzte."

Dresden, 1. Oktober. (Leipz. Z.) Die erste Kammer hat am 12ten v. M. die Forderungen der Regierung für die Universität Leipzig einstimmig bewilligt. Sodann wurden für die evangelischen Kirchen und Schulen 9077 Thlr. als Normal-Etat und 17,163 Thlr. transitorisch bewilligt. Für die katholischen Kirchen, Schulen und wohlthätigen Anstalten hatte die Regierung 19,415 Thlr. gefordert; die Deputation war der Meinung 16,110 nur transitorisch zu bewilligen, und dieser Meinung trat die Kammer einstimmig bei. — In der zweiten Kammer wurde am 17ten v. M. das Gesetz wegen Organisation der untern Medizinal-Behörden berathen.

In einem Artikel der Allgem. Zeitung vom 25. September heißt es von hier aus: Das Ministerium hat den Gesetzentwurf über die gelehrten Schulen, um die weitläuftigen Diskussionen, denen der Regierung sehr ungünstige Beschlüsse folgten, in der ersten Kammer abzuschneiden, zurückgenommen. In acht langen Sitzungen war man bis zum 3ten §. gekommmen. Die zweite Kammer hat sich jetzt mit dem Volksschulengesetz beschäftigt, und ist in diesem Augenblicke daran, die Punkte bei dem Budget, wo die Beschlüsse der ersten Kammer von denen der zweiten abweichen, auszugleichen. Während dessen berathet die erste Kammer noch das Einnahmebudget. Der Landtag dauert jetzt zwanzig Monate.

Die Kasseler Zeitung meldet einen sehr unglücklichen Fall des Kurprinzen Mitregenten vom Pferde. Beim Manöver am 3ten d., als Se. Hoheit der Kavalerie zueilte, trat das Pferd fehl, überschlug sich, warf den Prinzen zur Erde, und brachte ihm einen Huffschlag über dem linken Auge bei. Se. Hoheit ließ sich einen leichten Verband anlegen, und wohnte dem Manöver bis zu Ende bei. Ein jubelndes Hurrah der Truppen empfing den Kurprinzen, der leicht seinen Tod durch dieses traurige Ereigniß hätte finden können, bei seinem Wiedererscheinen.

Der schwäbische Merkur schreibt aus dem Nassauischen, 26. Septbr. Wie man aus guter Quelle vernimt, ward Hr. Regierungs-Direktor Magdeburg von Wiesbaden vor etwa acht Tagen nach Berlin gesandt, um die angeknüpften Unterhandlungen wegen des Beitritts unseres Herzogthums zum großen deutschen Zoll- und Handels-Verbande zu einem endlichen Ziele zu führen. Derselbe soll zu dem Ende zwar mit allen erforderlichen Vollmachten versehen sein; inzwischen heißt es hier, der beabsichtigte Anschluß eines andern süddeutschen Staates, der gleichzeitig mit dem Nassau's stattfinden sollte, sei auf Hindernisse gestoßen.

Frankfurt a. M. — Die Anleihe des Großherzogs von Darmstadt bei M. A. von Rothschild und Söhne zu

2,375,000 Gulden wird in 95,000 Prämienscheinen zu 25 Gulden verbreitet. Die Einlösung dieser Scheine erfolgt durch Verlosung mit Prämien während 44 Jahren; frühere Einlösung wird gegen Abzug von 4% jährl. Disconto vorbehalten. Zur Sicherheit verpfändet der Großherzog generaliter sein gesammtes bewegliches und unbewegliches Vermögen, spezialiter werden der Kabinets-Schulden-Tilgungs-Kasse zu dem Zwecke überwiesen zwei Drittheile der auf Domainen radicirten Civilliste, also einen jährlichen Bezug von 80,000 Gulden, in halbjährigen Raten zahlbar. Der Erbgroßherzog und der Prinz Karl zu Hessen, haben sich anheischig gemacht, diese Schuld als Selbstschuldner zu übernehmen, je nachdem die Landesregierung auf sie übergehen sollte.

Lübeck, 2. Oktbr. Die erste Versammlung mehrerer norddeutschen Schulmänner, welche sich auf die Einladung der Lehrer am hiesigen Catharineum zum gegenseitigen Austausch ihrer Gedanken über Gegenstände von gemeinschaftlichem Interesse aneinander geschlossen hatten, fand am 30sten v. M. und am 1ten d. hierselbst statt; zur besondern Freude der Mitglieder hatten sich auch einige Universitäts-Lehrer eingefunden.

Der Bohrversuch zur Gewinnung eines artesischen Brunnen in Glückstadt wird noch immer fortgesetzt. Man ist jetzt bis zu einer Tiefe von 390 Fuß gelangt.

Oestreich.

Wien, 26. Septbr. Der Kaiser hat befohlen, daß die Kadetten ihre Schule zu Wiener-Neustadt (die Kaiserl. Burg) räumen und den Winter in Laxenburg zubringen sollen, wo ihnen die Kaiserl. Sommer-Residenz eingeräumt wird. In der Burg zu Neustadt sollen dagegen von den Abgebrannten einquartirt werden. Die Sammlungen für Neustadt scheinen nicht versiegen zu wollen; freilich finden sich neben sehr vielen Großmüthigen auch einige Ungroßmüthige; so las man in einem der Verzeichnisse: Baron N. N. 10 Kr., Anton, sein Bedienter, 20 Kr. Das bildet denn ein lustiges Intermezzo in dem tragischen Drama. — Für einige der entfernteren und schlechter gebauten Vorstädte ist der Befehl ergangen, die Hausthore von nun an um 8 Uhr zu schließen. Verdächtiges Gesindel, welches hie und da auf den Hausböden getroffen wurde, soll das Motiv sein.

Großbritannien.

London, 30 Septbr. Der noch stehen gebliebene Theil der sogenannten Royal-Lodge im großen Park von Windsor, einst der Lieblings-Aufenthalt Georgs IV. soll abgebrochen, und die Materialien verkauft werden.

An die Stelle des verstorbenen Sir. J. Lasch ist der bisherige General-Sollicitor Sir Charles Pepys zum Vice-Kanzler ernannt.

Die Zeitungen enthalten einen Bericht von dem schon erwähnten Diner der Tories zu Canterbury, welches den Zweck hatte, die Erklärung des Königs zu Gunsten der Kirche zu feiern. Der bekannte Irländische Graf Roden führte den Vorsitz. In seiner Rede bezeichnete er den Hrn. O'Connel als einen unmoralischen Aufwiegler, und sagte, es sei eine Schande, daß die Regierung einem solchen Manne gestatte, ihr Gesetze vorzuschreiben, der in der Thronrede am Anfange der letzten Session als ein Feind der öffentlichen Sache dargestellt worden wäre. (Die Times macht sich lustig über diese Feier einer Rede, die nicht einmal authentisch ist, ja von der die Minister ausdrücklich erklärt haben, daß der König eine solche nie gehalten habe.)

In seinem neuesten Schreiben an das Irländische Volk empfiehlt Hr. O'Connell eine allgemeine Volkszählung in Irland, vorzüglich um das Verhältniß zwischen den Katholiken und Protestanten zu erfahren. Zu diesem Ende nimmt er den Beistand des katholischen Clerus in Anspruch.

Cobbett hielt nicht mehr als 3 Vorlesungen in Dublin, sie brachten ihm, nach Abzug der Kosten, 130 Pfd. ein.

Vorige Woche starben hier 38 Personen an der Cholera; die Sterblichkeit war überhaupt größer als in der Mitte des Monats. In Paisly (Schottland) wüthet die Cholera mit großer Intensität.

Man giebt sich alle Mühe, den neulich zu Grunde gesegelten Cutter Chamäleon vom Meeresboden wieder heraufzuziehen. Bis jetzt ist es indessen noch nicht gelungen.

Das Schiff Dublin führt die Chartuas-Indianer, welche grausame Mordthaten an Englischen Unterthanen auf den Falklands-Inseln verübten, hierher, um nach Englischen Gesetzen gerichtet zu werden. Ohne Zweifel werden einige davon zum Tode verurtheilt, und die Hinrichtung dürfte dann an demselben Orte, wo die Schandthat geschah, erfolgen.

Die Dampffregatte Medea geht nächstens nach dem Mittelmeere ab. — Ein Schiffskapitain ist neulich mit einem großen Dampfboote, das für Mehemed Ali hier gebaut worden, nach Alexandrien abgegangen. Es heißt, er sei vom Vicekönig zum Oberadmiral der Egyptischen Flotte bestimmt. Sein Name wird von den Blättern nicht genannt.

Das Brit. Schiff Pelorus hat am 30. Juni den Spanischen Schoner Repute bei Havana aufgebracht, welcher 200 Sklaven am Bord hatte.

Ueber die Stimmung der Bewohner Edinburgs bei dem Feste zu Ehren des Grafen Grey meldet der Edinburger Korrespodent des Courier Folgendes: „Der Geist des Volkes zeugt von der Einsicht und sittlichen Bildung Schottlands. Unter allen Ständen, die Ultra-Tories und die wüthendsten Radikalen ausgenommen, herrscht die tiefste Ueberzeugung von dem unschätzbaren Werthe der Reform, die Graf Grey und seine ausgezeichneten Kollegen ins Werk gesetzt haben; man sieht ein, daß die Irrthümer, in die sie verfallen sind, seitdem die Reformbill Landesgesetz geworden, nur wie Stäubchen wiegen im Vergleich zu dem großen Gewichte des wesentlichen und bleibenden Guten, welches sie bewirkt haben. Auch für den Lordkanzler ist man allgemein sehr günstig gestimmt. Die Angriffe, denen er in der letzten Zeit ausgesetzt war, scheinen den Unwillen der Bürger Edinburgs, ja, ich darf wohl sagen, des ganzen schottischen Volkes, erregt zu haben, und wenn man auch zugiebt, daß Se. Herrl., gleich allen andern Menschen, seine Mängel hat, so begrüßt man in ihm doch den großen Verfechter der religiösen Freiheit, und vor Allem den beredten und energischen Vertheidiger des Volkunterrichts.

Die Prinzessin von Beira erholt sich von der Krankheit, die sie nach dem Verluste ihrer Schwester, der Prinzessin Donna Francisca, befallen hatte. Von nun an mit der Sorge für ihre drei Neffen beladen, fühlt sie die ganze Bitterkeit ihrer und der eigenen Lage. Sie hat die Absicht, die jungen Prinzen nach einem regelmäßigen Erziehungsplane in allen ihrem Alter angemessenen wissenschaftlichen Zweigen sorgfältigst unterrichten zu lassen. Man behauptet, sie und die Kinder des Don Carlos würden in Zukunft ihren Wohnsitz im Haag nehmen.

* *

Der König hat den Flotten-Capitain H. Prescott zum Statthalter und Oberbefehlshaber von New-Foundland ernannt. — In Exeter werden von den Tories große Vorbereitungen zu einem dem Grafen v. Eldon zu gebendem Diner getroffen. — Der General Adams hat in Wales durch einen unglücklichen Zufall seinen Tod gefunden; ein Jagdgewehr mit Percussionsschloß, das ihm über die Schultern hing, ging los, als er über eine Hecke stieg, und streckte ihn todt zu Boden. — Vor kurzem fand die feierliche Eröffnung der Eisenbahn zwischen Leeds und Selby statt; der Nutzen dieser Bahn wird durch die beabsichtigte Fortsetzung derselben bis Hull noch vergrößert werden, und wenn dann eine Eisenbahn von Leeds nach Manchester zu Stande kömmt, so wird man von der Ost- nach der West-Küste Englands in wenigen Stunden gelangen können.

Aus Privatbriefen erfuhr man, zu großer Zufriedenheit, die völlige Anerkennung aller Schulden, mit Ausnahme der Guebhardschen, und es zeigte sich darauf an der Börse sogleich viel Neigung, sich auf eine neue Anleihe zu Gunsten Spaniens einzulassen. Auch die Ernennung Mina's zum Oberbefehlshaber der Spanischen Nord-Armee erregte hier große Freude.

London, 1. Oktober. Gestern Nachmittag wurde in der Wohnung des Lord Melbourne ein Kabinetsrath gehalten, der über zwei Stunden dauerte.

Der Marquis von Douro, Herr Canning und der Nord-Amerikanische Gesandte am Russischen Hofe, Herr William Wilkins, schifften sich gestern nach Hamburg ein.

Der Baron Rothschild ist vorgestern von Paris wieder hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Gleich nach der Rückkehr der Königlichen Familie von Fontainebleau wird die Königin in Begleitung des Herrn von Montalivet nach Brüssel abreisen. Der Zweck dieser Reise ist, wie man behauptet, einige Privat-Angelegenheiten zwischen den Königen Ludwig Philipp und Leopold in Ordnung zu bringen.

Durch Königliche Ordonnanzen werden sieben Präfekturen anderweit besetzt.

Aus Madeira wird vom 30. August geschrieben, daß der Prinz von Joinville dort angekommen war. Nach einem Aufenthalte von einigen Tagen daselbst wollte der Prinz nach den Canarischen Inseln, von da nach den Azoren, und dann zurück nach Frankreich segeln.

Bei dem neulichen Diner in St. Cloud zu Ehren der Türkischen Gesandtschaft, war auch der Sohn Mustapha's mit eingeladen, ein 11jähriger sehr schöner Knabe, der vollkommen gut Französisch spricht. Sein Vater erzieht ihn selbst, und man kann keine bessere Erziehung wünschen. Er bat den jungen Herzog von Aumale, mit dem er spielte, doch seinen Namen auf ein Blatt Papier zu schreiben. Dies that derselbe, worauf der kleine Türkenknabe das Blatt sorgfältig faltete und als etwas, was ihm von hohem Werth sei, zu sich steckte. Alsdann nahm er ebenfalls eine Feder, und schrieb mit sehr guter Handschrift und ohne Fehler auf ein Blatt die Worte: „Je suis vôtre serviteur. Achmed Vesik." — Der Herzog von Aumale nahm das Blatt ebenfalls und sagte ihm, er werde es aufs sorgfältigste aufbewahren. Dies schien dem jungen Achmed sehr viel Freude zu machen.

Bekanntlich ist Herr Guizot nach Lisieux gereist, für welchen Ort er in die Kammer gewählt ist; seine Aufnahme sowohl dort als unterweges ist höchst ehrenvoll gewesen. Etwa eine Stunde von der genannten Stadt kam ihm ein Peloton der Departements-Gensd'armerie entgegen, welche ihn bis zur Wohnung des Unterpräfekten des Arrondissements begleitete. Dort verließ der Minister den Wagen und wurde von den Magistratspersonen unter Klang der kriegerischen Musik und der Trommeln empfangen. — Die Nationalgarde, eine Compagnie Artillerie und ein Detachement der Gensd'armerie waren unter Waffen. Die Bewohner von Lisieux strömten von allen Seiten hinzu. Es war eine durchaus herzliche Begrüßung. — Am folgenden Tage wurde Herrn Guizot in dem großen Saale für den gegenseitigen Unterricht, der neuerlichst zu Lisieux erbaut ist, ein großes Bankett gegeben. Das Lokal war mit einer Trophäe von dreifarbigen Fahnen geschmückt, unter welcher die Büste des Königs stand.

In der Gaz. du Midi liest man: Herr Ravez, der berühmte Präsident der Deputirten-Kammer unter Karl X., ist von einer größeren Reise nach Bordeaux zurückgekehrt. Derselbe ist 12 Tage lang im Schloß zu Prag gewesen, wo er mehrmals an der Tafel Karls X. gespeist hat. Er hat Madame gesehen, welche 3 Lieues von da wohnt, und wöchentlich zweimal hinkommt, um ihre Kinder zu besuchen. Der junge Heinrich V. giebt die größesten Hoffnungen: Herr Ravez kann nur mit Bewunderung von ihm sprechen. — Herr v. Montbel ist mit den Angelegenheiten der König'. Familie beim Oesterreichischen Hofe und mit der diplomatischen Korrespondenz beauftragt. Die junge Gemahlin dieses Ministers steht im besonderen Dienst bei Mademoiselle. Herr von Montbel hat Herrn Ravez sehr schätzbare Mittheilungen gemacht. Es wird mit nächstem eine neue Abdication zu Gunsten Heinrich V. bekannt gemacht und ein förmliches Manifest desfalls erlassen werden.

Die Akademie der schönen Künste hat gestern die Preise in der Malerei vertheilt. Den ersten Preis hat Hr. Paul Jourdy aus Dijon, 29 Jahr alt, Schüler der Herren Ingres und Lethière, gewonnen.

Herr Lennox, der vielgenannte Luftschiffer, wird auf mehrfach an ihn geschehene Aufforderung eine Uebersicht aller seiner aeronautischen Arbeiten geben. Er wird in dieser Schrift die Modifikationen angeben, welche seine Erfindung nach und nach durch den Rath seiner Freunde erfahren hat. Uebrigens erhält Herr Lennox noch immer die ehrenvollsten Aufmunterungen. Die Belgischen Offiziere, welche zum Schelde-Geschwader gehören, haben eine Subscription unter sich veranstaltet, um seine neue Erfindung und einen nächstens wieder vorzunehmenden Versuch damit zu unterstützen.

Am 27sten d. stand ein Mann Namens Chamoreau vor Gericht, der im Jahr 1799 wegen grober thätlicher Mißhandlungen einer dritten Person zu 24 Jahre Zwangsarbeit verurtheilt worden war. Während dieser Zeit machte er einen Versuch, zu fliehen, der ihm eine sechsjährige Verlängerung der Strafe zuzog. Endlich war er im Jahre 1829 entlassen worden, fand sich über 60 Jahr alt und ohne Mittel. Da fabrizirte er falsche Sechssousstücke. Er gestand sein Verbrechen ein, flehte jedoch das Mitleid der Richter an, indem das äußerste Elend ihn zu der That getrieben hätte. „Sie sehen", sprach er, „den unglücklichsten Menschen dieser Erde vor sich. Ein Jugendfehler hat mich um das ganze Leben gebracht. Dreißig Jahre habe ich 14 Pfund Ketten getragen, die mich so quälten, daß ich sogar in Folge davon einen Finger verloren

habe. Ohne Verwandte, hatte ich kein Existenzmittel mehr, und griff zu dem, was mich vor Sie führt. Sie werden einen Unglücklichen nicht zum Tode verurtheilen, dessen Leiden größer sind als seine Schuld." — Die Jury fand ihn schuldig, er wurde zu 20 Jahre Zwangsarbeit verurtheilt. — Als er abgeführt wurde, sprach er mit erschütterter Stimme: „Herr Präsident, Sie würden menschlicher an mir handeln, wenn Sie mich erschießen ließen!"

In Rennes, Arras und zu St. Vaast bei Lille herrscht die Cholera. Im ersteren Orte hat sie seit den letzten starken Gewittern sehr zugenommen, in Arras wird sie jedoch seltener. In St. Vaast ist sie erst neuerlich ausgebrochen.

Vorgestern um Mitternacht hatten wir hier 10,6 Grad Wärme, gestern um 5 Uhr Morgens 8 Grad, um Mittag 20,5 Grad, und um 1 Uhr 21,8 Grad. Diese Angaben sind nach dem hunderttheiligen Thermometer gemacht Nach Reaumür würde die höchste Wärme ungefähr 17½ Grad ergeben haben.

Das Gerücht hat sich gestern im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten verbreitet, die Lage Griechenlands würde die Regierung dieses Königreichs nöthigen, die Intervention auswärtiger Truppen neuerdings zu reklamiren.

Der Moniteur Algérien vom 19. September macht eine Menge Verbesserungen nahmhaft die in den Afrikanischen Colonieen, zumal aber in Algier eingeführt worden sind. Dahin gehört die Einrichtung von Schulen mit gegenseitigen Unterricht, die Anschaffung dreier öffentlicher Uhren in Algier, die Herstellung des Molo, die Anlage der neuen sogenannten Marinestraße, die Einrichtung mehrer öffentlichen Gärten, Anlagen und Anpflanzungen, Heerstraßen u. s. w. — Von der zu Algier gebauten Cochenille ist dem Präsidenten des Conseils im Julius eine Probe geschickt worden; der consultative Manufacturrath hat erklärt, daß dieselbe sehr gut ausgefallen und der Mexikanischen vollkommen ähnlich sei.

Am 11. wird die Quotidienne wegen einer Beleidigung des Königs, am 15. die Gazette wegen eines Angriffs auf die Rechte, die der König von der Constitution hat, vor Gericht stehen.

Vom Jahre 1810 bis 1834 hat sich die Gemäldesammlung des Louvre von 1232 bis auf 1357 Gemälde vermehrt.

(Mess.) Mit großen Vergnügen theilen wir die Nachricht mit, daß Hr. Dupuytren sich um vieles besser befindet.

Der Marquis L. hatte Zeitlebens eine heftige Leidenschaft für die Frauen. So erreichte er das 75. Jahr und sah in dieser Zeit sein Vermögen bedeutend vermindert. Zwar blieben ihm noch 35,000 Fr. Einkünfte, indessen war dies wenig für einen Mann, dem eine einzige seiner Maitressen im Jahre 80,000 Fr. kostete. Er beschloß daher seinem Leben ein Ende zu machen, aber sein Vermögen einer dieser geliebten Wesen zu vermachen. Dies hat er gethan. Er erklärte, daß er mit dem Einkommen von 35,000 Fr. nicht mehr glücklich leben könne, daß es aber für seine Desirée hinreichen werde. Deshalb vermachte er ihr dasselbe und erschoß sich unmittelbar darauf; seine Inamorata findet seine Handlungsweise sehr verständig.

Das Journal des Débats äußert sich über die auffallende Erscheinung, daß gegen 6000 Wähler sich nicht auf die Wahllisten einschreiben ließen, ungeachtet die Frist mit dem 30. September vorüber ist, folgendermaaßen: Die Wahlen aller Art übereilen einander; zu den Jury's, zu den Municipalitäten, zur Nationalgarde, zur Deputirtenkammer. Der Wahlcensus ist erniedrigt, die politische Funktion ergreift bis auf die kleinen fleißigen Eigenthümer, nicht bloß die mußevollen Renteninhaber. An jenem Punkte aber entsteht Ueberdruß, Unzufriedenheit mit den politischen Anfechtungen, die man mitten in einem gewerbthätigen Leben auszustehen hat. Hier ist also die Grenzscheide, über welche unsere Institutionen schon hinaus gegangen sind, bei ihrer Rechnung auf Gemeinsinn. „Seien wir so verständig es anzuerkennen, und so keck es zu sagen: Frankreich ist weniger freisinnig als seine Gesetze. Wir möchten recht viele Rechte, noch viel mehr als wir bereits haben, aber unter der einzigen Bedingung, daß wir für unsre dabei mitgegebenen Pflichten nicht zu thun brauchen."

Der vorige Groß-Referendar der Pairskammer, Hr. v. Semonville, soll deshalb übel bei Hofe gestanden haben, weil er angeblich dem Auftrage, nach Prag zu schreiben und dort beruhigende Verbindungen anzuknüpfen zu große Ausdehnung gegeben. Die Sache ist indeß applanirt; bei seinem Austritt aus jenem Amte hat er sogar zugesagt, den Nachfolger (Herzog Decazes) in alle jene Geheimnisse einzuweihen, deren Kenntniß bei seiner Stellung unerläßlich ist, und soll Verschwiegenheit gelobt haben.

Paris, 30. September. Gestern arbeitete der König mit dem Minister des Innern, und reiste gegen Mittag mit der Königl. Familie von St. Cloud nach Fontainebleau ab. — Herr Madier de Montjau ist in Joyeuse zum Deputirten erwählt worden. — Die Korvette „l'Oise" erwartet in Brest den Marquis von St. Simon, um ihn nach Pondichery überzuführen, wo er seine Funktionen als Gouverneur der Französischen Besitzungen in Indien übernehmen wird. — In mehreren Departements sind Anwerbungs-Versuche für Rechnung des Don Carlos unternommen, die Anwerber aber sogleich verhaftet worden.

Der Messager behauptet, die Nachricht aus Madrid vom 25. September sei schon früher, als sie an der Börse angeschlagen worden, in Paris bekannt gewesen. Der Moniteur widerspricht dieser Bemerkung und zählt die Minuten auf, wie die einzelnen Zeichen des Telegraphen eingekommen seien. Die Depesche kam 10 Minuten nach 2 Uhr ins Ministerium und war schon um halb 3 Uhr an der Börse.

Spanien.

Madrid, 22. Sept. Die Generale Osma und Cordova sind wegen Insubordination kassirt worden und sollen vor Gericht gestellt werden. Mehrere Chefs und eine sehr große Menge Offiziere der Operations-Armee befinden sich in dem nämlichen Falle. — In Folge des Treffens von Viana hat die Regierung 4000 Mann von Burgos nach der Nordarmee aufbrechen lassen.

Die Election theilt folgende Nachrichten aus Madrid mit: „Nach der Rede des Herrn Martinez de la Rosa bei der Erörterung über die Absetzung des Don Carlos scheint es, daß am 19. November, dem Tage der heil. Isabella, die große Ceremonie der Leistung des Eides der Treue und der Anerkennung der Infantin Donna Maria Louise, Schwester der jungen Königin, zweiten Tochter Ferdinands VII., als muthmaßlichen Thronerbin, statt haben werde. Bekanntlich hat Martinez de la Rosa erklärt, diese Ceremonie sei seit undenklichen Zeiten befolgt worden, um das Recht des Thronfolgers mehr zu befestigen. — Der Papst hat, wie es scheint, ein

eigenhändiges Schreiben an den Erzbischof von Toledo, Primas der Kirche Spaniens, gerichtet, um ihm den Eifer und die Mitwirkung aller Erzbischöfe und Bischöfe Spaniens, zu Gunsten des katholischen Glaubens und der heiligen Religion anzuempfehlen, die durch die Anarchisten und die Armee Rodils unter die Füße getreten werde, deren skandalöses Benehmen, indem sie die Häuser des Gottes des Friedens niederbrennen und plündern, und die den Cultusdienern gebührende Achtung verkennen, wie Se. Heiligkeit sagt, das Herz des Nachfolgers des heil. Petrus zerreißt und befürchten läßt, daß der göttliche Blitzstrahl eines Tages die verderbten Kinder züchtige, die nur den Ruin der Religion beabsichtigen.

Die Briefe aus Vittoria vom 17. sprechen nur von 3 Personen, die an der Cholera gestorben sind. — Aus Hendaye von 22. schreibt man: „Das Gefecht zwischen den Truppen des Generals Manço, Befehlshaber von Altcastillen und den Alavesischen Carlisten beim Dorfe San Juan, zwei Lieues von Miranda am Ebro, ist für die letztern sehr nachtheilig ausgefallen. Es scheint daß nach einem hitzigen Gefecht bei Pancorbo, wo jedoch nichts entschieden wurde, die Rebellen sich in die Ebene warfen; hier überraschte sie die Kavallerie des General Manço, und hieb sie in Masse nieder. Es sollen 600 Mannn, worunter ein Obergeneral und zwei Obristen, auf dem Platz geblieben sein. — Gestern ist zu Behobia ein Wagen mit 22 Centnern Pulver aus Bayonne angekommen, welche sogleich auf ein Spanisches Schiff gebracht und die Bidassoa hinab nach St. Sebastian geführt wurden. Vierzehn Kisten mit Gewehren die Französischer Fabrik und für Elisondo bestimmt sein sollen, sind aus Spanien unter der Escorte eines Offiziers vom Corps Jaureguy's in Hendaye eingetroffen, werden aber über die Alduden wieder nach Spanien zurücktransportirt.

Rodil hat das Heer in Pampelona verlassen. Er begiebt sich nach Estremadura. Sonst ist keine wichtige Nachricht vom Kriegsschauplatze eingetroffen. Der Konsul von Santander schreibt unterm 23., daß die Cholera dort ausgebrochen ist, und daß die Korvette „le Castor" und eine englische Brigg sich auf der dortigen Station befinden.

Mehre Briefe, welche der Courier français aus Spanien erhalten hat, zeigen eine fast vollständige Umwälzung in den Insurrektions-Junten als gewiß an. „Die wenigen Hoffnungen," so heißt es darin, „zu denen zuletzt alle Versuche berechtigen, haben unter die Minister des Don Carlos Mißtrauen gebracht. Die Geistlichen billigen nichts mehr, weil Alles gegen ihren Rath geschehe; Herr von Villemar will seine Funktionen nicht mehr beibehalten, und Zumalacarreguy beschwert sich darüber, daß er nicht unterstützt werde, und daß die Generale in der Umgebung des Don Carlos die Operationen leiten zu können glauben. Kein Tag vergeht, wo nicht Befehle und Gegenbefehle den Insurgenten diesen Zustand der Dinge enthüllen. Die Communikationen des Don Carlos mit dem Auslande sind nicht geeignet, ihn für den Zwist, welcher seine Diener trennt, zu trösten. Er erhält nur Versprechungen. Das Gerücht von der Ernennung Mina's hat sich schon in Navarra verbreitet: sie wird als ein böses Vorzeichen für die Insurrektion betrachtet."

Im Indicateur de Bordeaux liest man Aehnliches. „In dem Karlistischen Lager", sagt dieses Blatt, „herrscht durchaus keine gute Harmonie. Einer der Chefs, Namens Guebelalde, hat sich geradezu geweigert, einem von dem Prätendenten unterzeichneten Befehle zu gehorchen. Zumalacarreguy hat ihm den Degen abnehmen lassen und wird ihn wie es heißt, vor eine Militair-Kommission stellen."

Paris, 1. Oktober. Heute Nachmittag um $3\frac{1}{4}$ Uhr hat die Regierung nachstehende telegraphische Depesche an die Börse anschlagen lassen:

„Telegrapische Depesche aus Bayonne vom 1sten Oktober.

Madrid, 27. Septbr. um 5 Uhr. Der Französische Botschafter am Spanischen Hofe an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten:

Ungeachtet der Annahme des 1. Artikels des Entwurfs des Finanz-Ministers, hat die Kammer in ihrer gestrigen Sitzung das Guebhardsche Anlehen mit starker Stimmen-Mehrheit verworfen.

Der Schluß dieser Depesche ist noch zu erwarten.

In Folge dieser Mittheilung ist die 5proc. Spanische Rente nach dem Schlusse der Pariser Börse wieder auf $20\frac{1}{2}$ pCt. zurückgegangen. (Das Guebhardsche Anlehen war dort bereits um $2\frac{1}{2}$ Uhr um 7 pCt. gefallen, und am Schlusse der Börse ging es bis auf die 24 pCt. zurück; es ist also um 15 pCt. niedriger als Tags zuvor, wo es noch 39 stand, notirt worden.) —

Bayonne, 29. Septbr. Gestern sind die Truppen der Königin in Almandaz eingerückt. Elisondo muß gegenwärtig entsetzt seyn. Die Junta kehrt nach Etchalar zurück. Don Carlos befand sich am 28sten in Engui. Espartero ist mit den Biscayern am 15ten und 16ten bei Munguia siegreich zusammen getroffen. Am 19ten hat Castor ohne Erfolg Villarcayo angegriffen, und dasselbe in Brand gesteckt. Iriarte hat ihn am 20sten angegriffen, und ihm alle Beute von Villarcayo wieder abgenommen, wobei sich die sämmtlichen Papiere der Junta von Castilien befanden.

Portugal.

Lissabon, 21. September. Die neuen Minister werden morgen oder übermorgen den Eid ablegen. Saldanha wird den Oberbefehl erhalten, jedoch ohne Sitz im Kabinet. Der Französische Gesandte, Herr Mortier, wird wahrscheinlich von seiner Regierung Urlaub erhalten, damit er bei der Vermählung der Königin mit dem Prinzen von Leuchtenberg nicht zugegen zu sein braucht. — Am 19. Abends, nachdem Don Pedro die Mitglieder seiner Familie und seine Adjutanten umarmt hatte, ließ er einen gemeinen Soldaten des 1. Regiments vor sein Bette kommen; derselbe war mit dem Thurm- und Schwerdt-Orden dekorirt; der Kaiser umarmte ihn und sagte zu ihm: „Umarme deine Kameraden in meinem Namen, als einen Beweis meines gerechten Andenkens an sie und der Achtung die ich stets für sie hatte, wegen ihrer ausgezeichneten Dienste." Der Krieger schluchzte vor Rührung. Dieselbe Auszeichnung hat Don Pedro (wie schon gemeldet) dem Obersten und einem Gemeinen eines jeden Corps zugedacht. — In einer Unterredung mit seinem Arzte fragte Don Pedro denselben ob er Kinder habe? Sehr viele, antwortete der Arzt. „Dann sorgen Sie," antwortete der Fürst, „vor allem, daß sie eine gute Erziehung erhalten. Befolgen sie diese Empfehlung eines Sterbenden. Was mich und meinen Bruder Miguel betrifft, so wurde unsere Erziehung so gänzlich vernachlässigt, daß, als wir das Mannsalter erreichten, wir uns in einem Zustande grenzenloser Unwissenheit befanden.

Die Umstände meines Lebens brachten mich mit gebildeten Leuten zusammen, ich entdeckte meine Mängel und suchte mich zu unterrichten. Allein meistens mußte ich doch nach unvollkommenem Wissen handeln, und machte also viele Mißgriffe. Der erwachsene Mann findet zu seinem Schaden, daß es zu spät ist, das zu erlangen, was er in seiner Jugend mit Leichtigkeit erlernt hätte."

In der Sitzung der Dep. Kammer vom 19. September machte Hr. Magalhaes den Antrag, dem großherzigen Fürsten und außerordentlichen Manne, der zwei Kronen gleichsam nur darum geerbt habe, um zwei Nationen frei und unabhängig zu machen, die National-Dankbarkeit durch einen eigenen Akt zu beweisen. Zwei Kinder Sr. Kais. Maj. trügen jetzt Kronen, und auch die übrigen Kinder erster Ehe wären in Brasilien hinlänglich versorgt; dies sei jedoch mit der Infantin Donna Maria Amelia (D. Pedro's Tochter aus zweiter Ehe) noch nicht der Fall. Er schlug daher vor, zu Gunsten dieser Prinzessin eine Dotation von 500 Contos de Reis aus Nationalgütern zu errichten und ihr den Titel einer Herzogin v. Mindello zu ertheilen, zum Andenken der Landung Don Pedro's auf diesem Punkte der Küste. Der Vorschlag wurde zur zweiten Lesung beordert. — Am 20sten d. begab sich die Königin in Galla in die Kammer der Abgeordneten, wo sie mit lauter Stimme den Eid leistete, und sich nach Verlauf von 5 Minuten wieder eiligst nach Queluz zurückbegab. In diesem Augenblick wurden einige Raketen losgelassen, die Pferde vor ihrem Wagen wurden scheu und nur mit Mühe beschwichtigt, so daß die Königin noch mit dem Schrecken davon kam. Das Volk begrüßte sie mit dem lautesten Enthusiasmus. — Im Publikum wird Brustwassersucht als das eigentliche Uebel Don Pedro's bezeichnet. Die Sorgfalt der Kaiserin an seinem Krankenbette ist wahrhaft rührend. Uebrigens äußert er die Meinung, daß seine Aerzte seine Krankheit nicht eher richtig beurtheilt hätten, als bis es zu spät gewesen.

(Morning-Herald.) Der portugiesische Finanzminister hat den Cortes einen sehr praktischen Entwurf über den Verkauf der Nationalgüter vorgelegt, wonach nur 20 pCt. vom Kaufpreise eingezahlt und der Rest in 16 Jahren mit 5 pCt. Zinsen nachgezahlt werden kann. Man legt daher hier in London großes Gewicht auf die Beibehaltung jenes ausgezeichneten Ministers. — Erst kürzlich sind wieder für 626,000 Pfd. Papiergeld in Lissabon verbrannt worden.

Mehre Pariser Blätter vom 1. Oktober enthalten eine Privat-Korrespondenz aus Madrid vom 24sten v. M., worin gemeldet wird, daß, Nachrichten aus Lissabon zufolge, Dom Pedro daselbst am 21. September mit Tode abgegangen sei. (Der in England angekommene „Nautilus" hatte Lissabon am 21sten Morgens verlassen, zu welcher Zeit Dom Pedro noch lebte; ist die obige Nachricht gegründet, so müßte der Tod gegen Abend erfolgt sein.)

Belgien.

Brüssel, 30. Sept. Die Arbeiten des zur Errichtung einer freien Universität für Belgien von den Subscribenten eingesetzten Conseils haben den besten Fortgang. Die von mehreren Seiten eingereichten Bemerkungen über den Plan wurden geprüft, und, wenn gegründet befunden, zur Verbesserung desselben benutzt. Die definitiven Statuten und die Namen der für die einzelnen Lehrstühle designirten Professoren sollen im Anfang Oktobers bekannt gemacht werden. Im Laufe desselben Monats werden dann die unterzeichneten Summen einkassirt, die Lokale eingerichtet u. s. w., und wahrscheinlich Anfang Novembers die Vorlesungen in allen 5 Fakultäten eröffnet werden.

Schweiz.

Basel, 28. Sept. Jetzt ist es auf einmal klar geworden, auf welchen Bedingungen hin der Bischof von Basel den Professor Christian Fuchs zu einem Mitgliede der Geistlichkeit seines Sprengels angenommen hat. Fuchs hat seine gänzliche unbeschränkte Unterwerfung unter die Römisch-Katholische Kirche erklärt; derselbe hat selbst die Meinungen seines Namensvetters, Aloys Fuchs, in den Bereich seines Widerrufs gezogen und als Irrthümer anerkannt.

Italien.

Mailand, 26. Septbr. Am 22sten wurde zu Como der Grundstein zu dem Monument gelegt, welches die Einwohner dem Andenken ihres berühmten Landsmannes Grafen Volta (Erfinders der elektrischen Säule) errichten lassen. Graf Hartig, Gouverneur der Lombardei, legte den ersten Stein. Dem berühmten Marchesi ist die Ausführung der kolossalen Bildsäule Volta's anvertraut.

(Mess.) Aus Ancona wird berichtet, es würden dort Vorbereitungen für den Empfang des Königs von Griechenland getroffen, welcher in dieser Stadt eine Zusammenkunft mit seinem Vater, dem Könige von Baiern, haben würde.

Neapel, 18. Septbr. In den K. Staaten diesseits des Faro sind im Jahre 1833 geboren 215,132, gestorben 153,487, getraut 43,865 Personen. Es kommt auf 27 Personen der ganzen Bevölkerung eine Geburt, auf 38 ein Todesfall, auf 133 eine Trauung.

Miszellen.

Zu Königsberg in Preußen wird im Januar 1835 von dem dortigen Kunst- und Gewerbevereine eine Kunstausstellung veranstaltet werden. Die Künstler werden aufgefordert, ihre Gemälde möglichst zeitig einzusenden. Der Verein trägt die Kosten der Hin- und Rückfahrt, so wie die der Verpackung.

Der Courrier français enthält einen Artikel über den Preußisch-Deutschen Zollverband, aus welchem man unter Anderm erfährt, daß Sachsen von Oesterreich durch die hohen und nur mit Mühe zugänglichen Gebirge des Harzwaldes, eines Gebirges voll Nadelholz, getrennt ist. Der Courrier wenigstens ist in die Fichten hierbei gerathen.

Der Komponist und Klavier-Virtuose Herr Ferd. Ries hat sich in Frankfurt a. M. niedergelassen.

In Stuttgart ist die Hoftheater-Intendanz dem Grafen v. Leutrum definitiv übertragen worden.

Von der Tänzerin Dlle. Fanny Elsler in Paris, sagt ein dortiges Journal: die macht einen Triller mit den Füßen, wie Paganini auf der Geige; statt des Kolophoniums nimmt sie Kreide, für die Sohlen, wenn der Fußboden zu glatt ist.

Aus den meteorologischen Beobachtungen, die seit länger als einem Jahrhundert in Paris angestellt worden sind, geht hervor, daß die Durchschnitts-Temperatur in der Hauptstadt 8 Grad über Null gewesen ist. In einem Zeitraume von 135 Jahren sind nur drei Fälle vorgekommen, wo es in Paris einen ganzen Monat lang nicht geregnet hat, und zwar das letzte Mal im Januar 1810.

Die ungemeine Empfindlichkeit der Fische für den elektrischen Schlag im Wasser ist bekannt, und es wird als Beobachtung angeführt, daß wenn der Blitz in einen mäßigen Teich einschlägt, alle Fische augenblicklich getödtet werden. Folgende Beobachtung scheint eine Bestätigung dafür abzugeben. Am 9. Juli war in Berlin ein, von ziemlich starken Schlägen begleitetes, Gewitter. Am 10ten gegen Abend kam das Dampfschiff Henriette, auf der Rückkehr von Havelberg, bei Spandau an, und sah die Spree oberhalb der Stadt ganz weiß, als sei sie mit Schaum bedeckt. Bei angestellter Untersuchung ergab sich bald, daß die ganze Wasserfläche mit Fischleichen bedeckt war, deren weißen Bäuche, nach oben gekehrt, das Bette wie mit Milch angefüllt erscheinen ließen. Es waren übrigens keineswegs kleine Fische allein, sondern von den größten bis zu den kleinsten.

Der Präfekt des Seinedepartements hat angeordnet, daß von jetzt an, fünf Jahre lang, jährlich 300,000 Frcs. zu öffentlichen Werken auf dem Platze de la Concorde und in den elysäischen Feldern zu Paris verwendet werden sollen. Seit einigen Tagen wird der von dem Expolizeipräfekten Vivien erdachte Plan, für dessen Ausführung er ein neues Modell von Laternen hatte verfertigen lassen, in mehrern Quartieren von Paris in Vollziehung gesetzt. Dieser Plan besteht darin, die Namen der Straßen in durchsichtigen Buchstaben auf die Laternengläser zu malen, so daß künftig die Nacht für diejenigen Personen, welche die zahlreichen Straßen der Hauptstadt nicht kennen, kein Hinderniß mehr sein wird.

Ein Serval, ein Raubthier aus dem Katzengeschlechte, der für die Menagerie nach Paris bestimmt war, entsprang unterwegs aus seinem Käfig und flüchtete sich unbemerkt in eine Pächterwohnung, wo er im Speisebehälter Schutz suchte, Ein Knabe des Pächters fand bald darauf das Thier in einem Winkel sitzend und fressend. Obgleich sehr erschrocken, verschloß er doch die Thür, und erzählte seinem Vater, was er gesehen habe. Dieser eilte mit seiner Flinte herbei, öffnete behutsam die Thür, schoß und verwundete den Serval. Das Thier brach jetzt in seiner Wuth aus dem wieder verschlossenen Schranke gewaltsam hervor, wurde aber mit Stangen von den Leuten des Pächters todtgeschlagen, die sein Fleisch speisten, und die Haut in der nahen Stadt verkauften.

In der Umgegend von Parthenay scheinen sich die Bauern seit einiger Zeit verschworen zu haben, die Jäger aus der Stadt mit Gewalt am Jagen zu verhindern. Neulich wurden sechs junge Städter, welche diesem Vergnügen nachgingen, von einem Haufen Bauern angefallen, und mußten, um ihr Leben zu retten, zwei derselben erschießen. Die Behörden sind auf ernstliche Abstellung dieses Unfugs bedacht.

Zu Orleans wettete neulich ein Savoyarde um einige Bouteillen Wein, daß er dreimal hintereinander über die Loire hin- und zurückschwimmen wolle. Zweimel gelang es ihm: beim Drittenmale ertrank er.

Ein Londoner Blatt kündigt den Tod des Sir Ch. Flower an, eines sehr reichen Mannes, der seinen Kindern ein Vermögen von 550,000 Pfd. Sterl. (über 6½ Mill. Guld.) hinterlassen hat. Sein Vater war ein Butterkrämmer gewesen; er selbst handelte ebenfalls mit Butter, Speck und andern Eßwaaren, und hatte zuletzt fast alle Konkurrenten in diesen Zweigen erdrückt. Seine Tafel galt für eine der besten in London, und die vornehmsten und wichtigsten Männer zählte er unter seine Tischgäste. Sein Tod entsprach seinem Leben; er starb an einer zu fetten Speise und Unverdaulichkeit.

Das in Modena unter besonderem Schutz der Regierung erscheinende Journal: **la voce della verità** (die Stimme der Wahrheit) meinte vor Kurzem: man solle der Jugend keinen Unterricht in der Geschichte ertheilen, weil sie durch die Beispiele von Rom und Sparta exaltirt und zu republikanischen Gesinnungen verleitet werde.

Berichtigungen. In der Privatmittheilung der gestrigen Ztg. aus Wien (S. 3710 Z. 4. v. u.) l. 8 Xr. statt 8 Fl. W. W. unter Spanien (S. 3711. Z. 11. v. u.) l. Geldsendungen für D. Carlos; unter Portugal (S. 3711. Z. 3. v. u.) die Jugend st. die Tugend der Königin; in der zweiten Miszelle (S. 3713.) **Viburnum opulus** st. **Vibuonum op.**, u. **Rob. viscosa** st. **Rob. vicosa**; der Dampfwagen in Antwerpen (S. 3712. Z. 13. v. u.) fuhr keine laute, sondern eine lange „acht."

Die Nummer des Hauses, in welchem ein hiesiger sehr geehrter Arzt den unglücklichen Fall gethan hat, ist in unsrer gestrigen Zeitung unrichtig Nr. 2 statt Nr. 24 am Ringe angegeben.

In der Dosdallschen Anzeige, Seite 3708 in vorgestriger Zeitung, soll die Hausnummer „50" nicht wie angeblich 30 heißen.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 10 Oktober: Zum 29stenmale: Der Templer und die Jüdin. Große romantische Oper in drei Aufzügen von W. A. Wohlbrück. Musik von Marschner.

An Unterstützungs-Beiträgen für die durch Brand verunglückten Steinauer sind ferner bei mir eingegangen: v. Hrn. Brantweinbrenner Jäckel 1 Thlr.; v. d. Elementar-Lehrer Hrn. Jäckel 1 Thlr. für die Lehrer in Steinau; durch denselben von seinen Schülern 4 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf.; von C. G. und C. G. 8 Thlr.; von A. Z. 10 Sgl.; v. N. M. 2 Thlr. und 1 Pack Kleidungsstücke; v. d. Polizei-Serganten Hrn. Wanderberg und Hr. Nebling 1 Thlr.; v. Hrn. Conditor Grabow 1 Thlr. und 1 Pack Kleidungsstücke; v. d. Hrn. Referendaren des Königl. Ober-Landes-Gerichts für die Stadt-Gerichts-Beamten in Steinau 41 Thlr. 20 Sgl.; von Frankenstein durch Hrn. Kaufm. Fr. Rother ein Pack Kleidungsstücke; v. Hrn. J. ein Pack Kleidungsstücke; v. Seiler Lauterbach eine Wäschschnur; v. Post-Briefträger Hrn. Ursinus 1 Thlr.; v. von P. 1 Thlr. und 1 Pack Wäsche; v. C. G. S. 4. Thlr.; v. Hrn. Fabrikannten C. N. 1 Thlr.; v. d. Gräfin Emma P...... 5 Thlr. unter dem Postzeichen Schweidnitz eingesandt; v. Mad. E. L. 1 Thlr. und 1 Pack Kleidungsstücke; Gottes Seegen 1 Thlr.; v. Hrn. D. 1 Thlr; v. Polizei-Sergeant Blottner 15 Sgl.; v. Hrn. Kaufn. Wertheimber in Brünn ein doppelter Friedrichsd'or; v. Hrn. Sigmund Heß 5 Thlr.; v. Kindern und einer Wittwe 3 Thlr; v. Hrn. Kaufm. Carl Fried. Keitsch 5 Thlr.; v. d. verw. A. K. 5 Thlr. und ein Pack Kleidungsstücke; v. Hrn. Oswald G. Kleidungsstücke, von dem Hrn. Geheimen Justiz-Rath Ludwig 1 Friedrichs'dor. Indem ich dieses dankend anzeige, bemerke ich, daß die in den Zeitungen vom 6. v. M. gedachten Leuchter vom Hrn. St. R. N. für 5 Thlr. als ⅔ Theil über den Laden-Werth erkauft worden sind.

Breslau, den 9ten October 1834.

Der Königliche Polizei-Präsident,

Heinke.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 237 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 10. Oktober 1834.

Am 17. d. M. wurde höchst wahrscheinlich durch bösliche Brandstiftung der hiesige ohnehin ziemlich arme Ort, durch eine in wenig Stunden 121 Häuser ohne die Scheunen und Nebengebäude hinraffende Feuersbrunst, seinem gänzlichen Ruin nahe gebracht, an 600 Menschen wurden um Brod, Erwerb und Obdach gebracht; und das daher entstehende Elend ist, bei der Nähe des Winters, in der That herzzerreißend.

Edle Menschenfreunde, die gern Unglücklichen beistehen, bitten wir dringend und vertrauensvoll, milde Gaben, über deren Empfang und Verwendung wir sorgfältig Rechnung legen werden, unsern bejammernswürdigen Mitbürgern zufließen zu lassen.

Seidenberg bei Görlitz, den 30. September 1834.

Die zur Aufhülfe für die Brand-Verunglückten niedergesetzte Commission.

Gerdessen. Oberpf. Stauch sen. Strempel. Wätzig. Hillmann. Schäfer. Mießler, Bürgermeister.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.

Breslau, den 9. Oktober 1834.

Fiebig, Prem.-Lieutenant in der 6ten Artillerie-Brigade.

Caroline Fiebig, geb. Friedrich.

Todes-Anzeige.

Den 4ten d. M. entriß uns der Tod unsern einzigen geliebten Sohn, Karl, am Starrkrampf, in dem blühenden noch nicht vollendeten 26sten Lebensjahre. Sanft ruhe seine Asche. Seinen Tod beweinen:

Lüben, den 4. October 1834.

Wilhelm Bandtke, Tuchmacher-Meister, als Vater.

Mutter, Großvater und eine zurückgelassene Freundin.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben angekommen:

Materialien
zu einer ausführlichen und vollständigen Erklärung des
Katechismus der christlichen Lehre
von
Carl Friedr. Hoffmann
gesammelt,
für die 12te Ausgabe bearbeitet und zum Gebrauch für die obern Religionsklassen, in Bürger- und Elementar-Schulen, beim Privat-Unterricht, so wie zur Selbstbelehrung herausgegeben von demselben. 8. 1 Rthlr.

So eben hat die Presse verlassen und ist bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- u. Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Batz, J. F., Kleines Lehrbuch der katholischen Religion in Fragen und Antworten.
8. 19te Aufl. 4 Sgr.

— — **Moralische Betrachtungen über den wahren klerikalischen Geist.**
8. 3te Aufl. 12 Sgr.

Bamberg, den 29. August 1834.
Dederich'sche Buchhandlung.

Bei G. P. Aderholz in Breslau, so wie in allen andern Buchhandlungen ist zu haben:

Petit-Pierre, Predigten, Nr. 2. Nur in Christo ist Heil. br. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
— — 1. Gott ist die Liebe. br. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei W. Lauffer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei F. E. C. Leuckart, am Ringe Nr. 52 zu haben:

Worte eines Studirenden über die Reform der Universitäten, Burschenschaft und Landsmannschaften, in ihrem Verhältniß unter sich, zu der vergangenen und gegenwärtigen Zeit und zu der Reform. 8. geheftet 15 Sgr.
Eine wichtige Schrift für Gelehrte und Studirende.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Ferd. Hirt (Ohlauerstraße Nr. 80.) zu haben:

Fischer, Friedrich, allgemein nützliches und nöthiges Handbuch für Jedermann im preussischen Staate,
oder kurze und gründliche Anweisung zur geographischen Uebersicht der Preussischen Monarchie, zur Erlernung sämmtlicher Rechnungsarten und Formen; über Beschreibung der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten, mehrerer Länder, Städte, Dörfer und Flüsse; über das Verhältniß des Preußischen Maaßes, Gewichts und Meilen; über Rechtschreibung oder Belehrung über den Gebrauch der großen und kleinen Buchstaben; über Reduktion; über gesetzliche Bestimmung im bürgerlichen Leben und über die Abfassung aller gerichtlichen und bürgerlichen Verträge u. s. w., Berechnungstabellen und Meilenzeiger. Mit 1 Kupfer. 2te Auflage, geheftet Preis: 20 Sgr.

Leipzig, im Septbr. 1834. Heinrich Franke.
Breslau. Ferdinand Hirt.

Wohlfeile Taschenbücher mit feinen Stahlstichen.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdnicker, Kupferschmiedestraße Nr. 14: Aglaja, 4 Jahrgänge 1829—32, f. $5\frac{1}{2}$ rtlr. Berliner Kalender, 7 Jahrgänge, 1826 u. 28—33 incl. f. $3\frac{1}{2}$ rtlr. Urania, 9 Jahrgänge 1821—24. 27—29 u. 32—33 f. 7 rtlr. Hormayr's Taschenbuch f. vaterl. Gesch. 2 Jahrg. 1831—32 m. K. $1\frac{1}{2}$ rtlr. Vesta 1832 f. 1 rtlr. Gedenke Mein 1832 f. 1 rtlr. Taschenb. f. Damen 1831, f. 1 rtlr.

An alle resp. Abonnenten des Musikalien-Leih-Instituts von Carl Cranz in Breslau.

Mit dem letzten dieses Monats werden alle bisherigen Cataloge meines Musikalien-Leih-Institutes, unbrauchbar, und ich ersuche demnach alle meine resp. Abonnenten vom 1sten November an, den vollständigen Catalog, der alle neue Werke bis ult. dieses Monats, mit umfassen wird, gegen Rückgabe der früheren Cataloge

unentgeldlich

in Empfang zu nehmen.

Breslau, im October 1834.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalien-Händler
(Ohlauer Strasse.)

Zum Besten der Abgebrannten in Steinau, wird Sonntag, den 12. Oktober, von den Mitgliedern des Privat-Theaters Concordia, im Local desselben (Weidenstraße Stadt Paris) eine theatralische Vorstellung gegeben, und zwar: Der Wunderschrank, Lustspiel in 4 Akten, von F. v. Holbein. Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Bekanntmachung

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Brauer Wilhelm Heide und dessen Ehefrau Johanna, geb. Kirsch, bei dem beabsichtigten Umzuge von der Ohlauer Straße Nr. 11, in die Oder-Vorstadt, in die Nähe des Schießwerders, in Folge des am 30. September 1834 gerichtlich errichteten Vertrages die an letztgenannten Orte nach dem Wenzelslauschen Kirchen-Rechte stattfindende Güter-Gemeinschaft in jeder Beziehung gegenseitig ausgeschlossen haben.

Breslau, den 3. Oktober 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Zum Nachlaß:

1) der am 15. März 1830 zu Cosel verstorbenen Eleonore Hübner, einer unehelichen Tochter der bereits am 3[illegible]. December 1829 verstorbenen Freigärtners-Tochter Eleonore Hübner;
2) des am 30. Juli 1832 zu Lehmgruben verstorbenen Angerhäusler Daniel Quirl, dessen hinterlassener Ehefrau nur die Hälfte des Vermögens in Folge bestandener Gütergemeinschaft gebührt;
3) des Schuhmachergesellen Gottlieb Alter, genannt Embrich, unehelicher Sohn der vor ihm zu Cosel verstorbenen Susanna Alter, welcher sich am 30. December 1832 entleibt hat, und
4) des am 22. März 1832 zu Langewiese verstorbenen Freigärtners Anton Stöhr, dessen hinterlassener Ehefrau vermöge bestandener Gütergemeinschaft nur die Hälfte des Vermögens zusteht,

sind keine Erben bekannt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche ein Erbrecht auf den Nachlaß der vorstehend Genannten zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Ansprüche in dem auf den 7. Januar 1835 vor dem Herrn Justiz-Rath Scholz im Lokale des Land-Gerichts anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Stellvertreter, wozu die Justiz-Commissarien Hahn und Pfendsack in Vorschlag gebracht werden, anzumelden, und ihre Legitimation als Erben zu führen. Sollte sich in dem anberaumten Termine Niemand melden und sein Erbrecht nachweisen können, so werden die Nachlaßmassen der Eleonore Hübner, des Gottlieb Alter, genannt Embrich, des Daniel Quirl und Anton Stöhr, der beiden letztern jedoch vorbehaltlich der ihren hinterlassenen Ehefrauen statutarisch zustehenden Vermögenshälfte dem Königlichen Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden, und werden die nach erfolgter Präclusion sich etwa meldenden Erben, alle Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein.

Breslau, den 18. März 1834.

Königliches Land-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Bei dem Königlichen Oberlandesgericht von Oberschlesien soll auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft, das im Toster Kreise belegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende, Taxe nachweiset, im Jahre 1833 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 33,694 Rtlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Rittergut Pniow nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten Termine, den 13. December 1834, Vormittag um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Götz in unserem Geschäftsgebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation, wozu gehört, daß der künftige Käufer die auf dem Gute zuviel haftenden Pfandbriefe per 6890 Rtlr. und an rückständigen Pfandbriefs-Interessen und Vorschüssen 3921 Rtlr. 2 Sgr. 11 Pf. in termino traditionis ablösen, resp. erlegen muß, daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne

daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Ratibor, den 23. April 1834.

Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.
Sack.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der am 24. Februar 1834 hierselbst verstorbenen verwittweten Hauptmann von Kirchbach, Barbara Antoinette geborne Weiland, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folgende, Titel 17 Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 26. Juni 1834.

Königl. Pupillen-Collegium.

Die unbekannten Eigenthümer folgender Hypotheken-Forderungen:

1. Die auf dem Grundstück Nr. 48. zu Voigtsdorf aus dem Instrumente vom $\frac{7}{7}\frac{4}{4}$ März 1800 für den bürgerlichen Weber Josef Stief zu Schömberg haftende Hypothek von 110 Rthlr., nebst Zinsen und das darüber gefertigte, angeblich verloren gegangene Instrument,
2. die auf dem Grundstück Nr. 17. zu Trautliebersdorf aus dem Instrumente vom 5. Februar und 13. März 1805 für das vormalige Grüssauer Pupillen-Depositum und zwar für die Masse des Invaliden Christof Demuth haftende Hypothek von 30 Thlr. schl., nebst Zinsen und das darüber gefertigte, angeblich verlorene Instrument, und
3. die auf dem Fundo Nr. 58. zu Berthelsdorf ohne Instrument eingetragene aus dem Kaufe des Hans Kaspar Demuth um Friedrich Hüners ebengedachtes Grundstück de dato 18. März 1772 sich herschreibenden 25 Thlr. schl. Kauftermingelder,

deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten, so wie alle diejenigen, welche an diese Hypotheken-Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu machen haben, werden zum Termin den 17. December c. Vormittags 10 Uhr unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Ausbleibungsfalle mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verlorenen Instrumente amortisirt und die Intabulate im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Schömberg, den 26. August 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das sub. Nr. 24 zu Kerzdorf belegene Carl Traugott Ehrenfried Kuttersche Nachlaß-Vorwerk, nach seinem Nutzungsertrage auf 8410 Rtlr. 27 Sgr. 10 Pf., nach seinem Grundwerthe auf 10971 Rtlr. 2 Sgr. und im Durchschnitt auf 9690 Rtlr 29 Sgr. 11 Pf. taxirt, wird in termino

den 10. Februar 1835

Vormittag um 9 Uhr an unserer hiesigen Gerichtsstelle, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft.

Die Taxe und der neuste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen und die Kaufsbedingungen sollen im Termine entworfen werden.

Zugleich werden die unbekannten Gläubiger des Carl Traugott Ehrenfried Kutter behufs der Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche zu jenem Termine unter der Warnung des §. 85 Tit. 51 Thl. I. der A. G. Ord. hiermit vorgeladen.

Kloster Lauban den 16. Mai 1834.

Das Stifts-Gerichts-Amt. Möser.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der in der Ober-Vorstadt sub Nro. 1 hieselbst gelegenen, zu vier Gängen eingerichteten Wassermühle, beabsichtigt den Verkauf derselben und die Zergliederung der ihm sonst noch gehörenden Obst- und Säegärte, Wiesen und Aecker, an den Meistbietenden, und hat mich zur Ausführung dieses Geschäfts beauftragt.

Demgemäß habe ich einen Termin auf den 31. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt und lade zahlungsfähige Kauflustige hiermit ein, sich zur erwähnten Stunde in meiner Wohnung hierselbst einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wobei ich bemerke, daß das Mühlwerk ganz, und die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude zum Theil niedergebrannt sind, daß diese Gebäulichkeiten nebst dem dabei befindlichen Garten für sich, die übrigen Gärte und die Wiesen wieder einzeln, die Aecker aber in größeren und kleineren Parzellen veräußert werden sollen, und daß die Wiesen zusammen ungefähr 20 Morgen, die Aecker aber 145 Morgen betragen.

Der Zuschlag und die Errichtung der förmlichen Kaufverträge erfolgt nach Eingang der dazu erforderlichen Genehmigung der Hypotheken-Gläubiger und sonstigen Interessenten.

Die übrigen Bedingungen sind in meinem Geschäftszimmer zu erfahren.

Neustadt, den 27. September 1834.

Der Königliche Justiz-Commissarius und Notarius publicus
Barschdorff.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 12. November 1826 zu Breslau verstorbenen Landgerichts-Sekretair Johann Christian Gabriel, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137 und folg. Tit. 17 Allg. Land-Recht an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 30. August 1834.

Königl. Pupillen-Kollegium.

Bekanntmachung.

Am 7. September d. J. wurde in dem Scheidniger Walde ein unbekannter männlicher Leichnam an einer Weide hängend gefunden. Er war mitler Statur und von Fäulniß in so hohem Grade ergriffen, daß das Gesicht fast gar nicht und nur scheinbar braunes Haar und stumpfe Nase zu erkennen war. Er schien ungefähr 30 Jahr alt zu sein, und war bekleidet mit

einem grünen alten Mantel, einer schwarz, roth und gelbgestreiften Weste, einer Unterjacke von roth karirter Leinwand, grau leinenen Hosen, einer schwarzen Sammtmütze, einem 1 Elle langen und ½ Elle breiten Leinwandfleck um den Hals, und einem groben leinenen Hemd.

In der Rocktasche befand sich eine kurze schlechte Tabackspfeife, auf deren weißen Kopfe ein Blumenkranz, und in dessen Mitte ein D gezeichnet war.

Es wird daher Jeder, welcher über die Persönlichkeit dieses Leichnams Auskunft zu geben vermag, hierdurch aufgefordert, sich zur Ertheilung derselben ungesäumt bei dem unterzeichneten Inquisitoriat zu melden.

Breslau, den 19. September 1834.

Das Königliche Inquisitoriat.

Getreide = Verkauf.

Das von mehreren Zinspflichtigen der Ohlauer Amts-Ortschaften nach der Stadt Ohlau pro 1834 zu zinsen schuldigen Getreides, bestehend in

360 Schfl.	11⅞	Metzen	Weizen,
473	6⅞		Roggen,
141	9⅜		Gerste und
560	13		Hafer

Preuß. Maaß, soll im Wege der öffentlichen Licitation zum Verkauf gestellt werden, wozu ein Termin auf den 13. Oktober c. Vomittags um 11 Uhr in dem Rent-Amts-Lokale in Ohlau anberaumt worden ist.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß zufolge der Kaufsbedingungen jeder Licitant bis zu erfolgendem uschlage an sein Gebot gebunden, dieser selbst aber der hon Königl. Regierung vorbehalten bleibt, und daß ¼ des ge anen Gebots sofort als Caution erlegt, die volle Zahlung ngegen bald nach dem Zuschlage geleistet werden muß.

Ohlau, den 22. September 1834.

Königl. Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Von dem Herzoglichen Stadtgericht und Justiz-Amte zu Deutsch-Wartenberg wird hierdurch in Gemäßheit des §. 422. Th. 2. Tit. 1. des allg. Landrechts bekannt gemacht, daß der Bauschreiber Carl August Hübscher und die unverehel. Caroline Amalia Ahr zu Wartenberg, bei ihrer Verheirathung die am Orte statutarisch geltende Gütergemeinschaft unter Eheleuten durch gerichtlichen Vertrag ausgeschlossen haben.

D. Wartenberg, den 5. October 1834.

Herzogliches Stadt-Gericht und Justiz-Amt.
v. Wurmb.

Edictal = Citation.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir über den Nachlaß des Müller und Neuhäusler, Johann Gottlob Ermrich zu Steinseiffen, den erbschaftlichen Liquidations-Prozeß eröffnet und einen Termin zur Liquidation der Forderungen auf den 16. December c. anberaumt haben, wozu wir die bisher noch unbekannten Gläubiger unter der Warnung vorladen, daß die ausbleibenden Kreditoren aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Arnsdorff, den 23. September 1834.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich v. Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorff.

In Folge Auftrags Eines Königlichen Pupillen-Collegii von Schlesien werde ich in Termino den 3. November c. von 9 Uhr Vormittags ab die Nachlaßeffekten des hierselbst verstorbenen Armenhaus-Direktor Schott in dem Geschäftszimmer des hiesigen Armenhauses gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen, als wovon ich Kauflustige hiermit in Kenntniß setze.

Creutzburg, den 4. Oktober 1834.

Der Königl. Kreis = Justiz = Rath.
Giese.

Zur Verdingung eines Reparatur-Baues am Königl. Wasser = Bau = Utensilien = Magazin in Vorschen bei Steinau, ist ein Licitations-Termin

auf den 18ten d. Mts. Vormittag 10 Uhr hierselbst in der Behausung des Unterzeichneten angesetzt. Sachkundige Entrepreneure werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Anschlag und die Bedingungen hier, oder in Vorschen beim Buhnenmeister Wecke, eingesehen werden können.

Steinau, den 6. Oktober 1834.

Der Wasser = Bau = Inspektor
Hartwich.

Pferde- und Wagen-Auction.

Heute Freitag, den 10. October Mittag präcise 12 Uhr werde ich
am Ringe vor dem alten Rathhause
einen englisirten
Schimmelhengst (Trakehner Gestüt),
ein paar braune
Wagenpferde (poln. Race)
und eine gebrauchte aber noch
gut erhaltene Chaise
nebst Vorder-Verdeck und allem sonstigen nöthigen Zubehör, öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius.
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureau (altes Rathhaus).

Am 20sten dieses Monats und an den folgenden Tagen werden wir aus unserm hiesigen Lager

circa	100	Säcke Domingo = Kaffee,	
"	70	dto. Havanna = Kaffee,	
"	30	dto. Sumatra = Kaffee,	
"	8	Oxhoft Cuba = Kaffee,	
"	15000	Centner Jamaica = Blauholz,	
"	3700	dto. Cuba=	Gelbholz,
"	750	dto. Tampio=	Gelbholz,
"	350	Fässer Seifentalg,	
"	200	dto. weißen	Lichtentalg,
"	80	dto. gelben	Lichtentalg,
"	300	dto. Casan = Pottasche,	
"	600	dto. Caraburna = Rosinen,	
"	200/1 und 60/2	Tonnen Caroliner Reis, und	

auch einen Posten Mindener, Vlothoer, Bordeauxer, Marseiller und Manteser Sirop in Auction meistbietend verkaufen, und laden Liebhaber zu diesen Artikeln ergebenst ein.

Stettin, den 4. October 1834.

Isaac Salinger, Successores.

Auctions-Fortsetzung.
Die wegen schleuniger Wohnungs-Veränderung am Ringe Nr. 33 (im Liebichschen Hause) begonnene
Auction von feinem franz. Porzellain und einigen Meubles etc.
wird heute Freitag den 10. October,
Vormittag von 8—12 und Nachmittag von 3—5 Uhr fortgesetzt und resp. beendigt. Es kommen noch mehre Caffee- und Thee-Service, kleine Dejeuners und circa 100 Dutzend Tassen in den verschiedenartigsten Formen und Desseins mit vor.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius.

Die
Meubles- und Spiegel-Handlung
von
Gebrüder Bauer,
Ring Nr. 2.,
empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Mahagoni, Zuckerkisten, Birken und Erlen-Meubles, unter Versicherung der billigsten Preise und solidesten Arbeit.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Uhrmacher hierselbst etablirt habe. Zeitgemäße billige Preise und reelle Bedienung versprechend, bitte ich um geneigteste Aufträge.
Breslau, den 10. Oktober 1834.

F. W. M. Schön,
Uhrmacher,
Ring Nr. 12, Blücherplatz-Ecke,
in dem Hause des Kaufmann
Herrn Philippi.

Feine Damentuche in den modernsten Farben, wie auch niederländische Tuche, double Casimirs, und die neuesten Winterwesten, empfingen und empfehlen:

Birkenfeld und Comp.
Ring- und Nikolai-Straßen-Ecke Nr. 1.

Die Galanterie- und Porzellain-Handlung von
L. Meyer und Comp.
am Ringe zu den sieben Churfürsten, empfiehlt die so eben direct von Paris und der jüngsten Leipziger Messe empfangenen ganz neuen und sehr geschmackvollen Gegenstände, unter Versicherung der reellsten Bedienung, zur geneigten Beachtung.

Bei dem fast unfahrbaren Wasserstande der Oder, erlauben wir zur Ausladung schwimmenden Güter, sowohl uns, als auch unser Speditions-Etablissement in Steinau a. O. unter der Firma:
Ch. Th. Kanold Sohn und Comp.
allen Denjenigen zu empfehlen, die den Empfang zu lang ausbleibenden Güter wünschen; Fracht von Steinau bis Breslau haben wir bereits mit 7½ Sgr. pro Ctnr. bedungen, und sämmtliche Speditionsspeesen betragen circa 1¼ Sgr. pro Ctn.
Maltsch a. O., den 7. October 1834.

Ch. Th. Kanold und Sohn.

Einen großen Transport
frischer Aale
und
*** ächter Teltower Rüben ***
empfingen und offeriren:

Romlitz's Erben,
Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1.

Die Mode-Ausschnitt- und Tuch-Handlung von Birkenfeld u. Comp.
(Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1.)
empfiehlt ihr, durch die letzte Leipziger Messe wieder in den neusten und geschmackvollsten Gegenständen assortirtes Lager, unter Versicherung der nur möglichst billigen Preise.

Einige wenig gebrauchte Backtröge nebst einigen andern Bäckerei-Utensilien sind aus Mangel an Raum billig zu verkaufen. Das Nähere Reusche-Straße Nr. 23.

Von der Leipziger Michaeli-Messe zurückgekehrt, beehre ich mich hierdurch den Empfang meiner sämmtlichen Waaren ganz ergebenst anzuzeigen. Mit allen möglichen Neuigkeiten der Mode bestens assortirt, erlaube ich mir nachstehende Artikel als besonders beachtenswerth zu empfehlen:

Die neuesten Pariser und Wiener Mäntel- und Mäntel-Stoffe.

Seidene Zeuge in glatt, und in den neuesten Brochirungen, worunter sich breite Stoffe in schönen ächten schwarz und neuen bunten Farben befinden, welche sich ganz besonders zu Mäntel-Zeugen eignen;

Mehrere ganz neue wollene Stoffe; als Satin laine; Lama Clooth, Thibets, Merino's u. A.

Shawls und Umschlagetücher in allen Größen und im neuesten Geschmack.

Sämmtliche Artikel aus den besten Fabriken offerirt unter Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung:

die neue Mode-Waaren-Handlung des

Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42, 1 Stiege hoch, im Hause des Kaufmann Herrn Elbel.

Eine Auswahl von Tisch-, Studir-, Arbeits- und Hängelampen, so wie Wiener bronce Lüstre empfingen:

L. Meyer und Comp.,

am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Frische Glätzer Butter

von vorzüglicher Güte, in Gebinden zu 6, 12 und 18 Quarten, habe ich wieder erhalten.

Carl Möcke,

Schmiedebrücke Nr. 55.

Das Dominium Dziemiersch bei Ratibor beabsichtigt einige 100 Stück Schaafe als Nutz-Vieh zu kaufen, die jedoch frei von allen andern Krankheiten sein müssen. Hierauf Reflektirende werden ersucht, demselben die Anzeige der Stückzahl, Geschlechts, Alter und Preis, gefälligst portofrei mitzutheilen.

Die erste Sendung

☞ ächter Teltower Rüben ☜

empfing und empfiehlt:

die Waaren-Handlung des

Gustav Rösner,

am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.

Fuß-Teppiche

von 2½ bis 6 Sgr. die Elle, empfiehlt:

Wilhelm Regner,

am Ringe in der goldnen Krone.

Die heute erfolgte Eröffnung meiner

Wein-Handlung,

Albrechts-Straße Nr. 37,

beehre ich mich, Gönnern und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 9. October 1834.

P. J. Köster.

Zur gütigen Beachtung empfiehlt ein großes Lager fertiger

Herren- und Damen-Hemden

von 20 bis 22 Sgr. an, bis zu den feinsten Qualitäten, so wie auch Drillige, Inlette, Züchen, weiße und Creas-Leinwandten, zu den billigsten Preisen:

Carl Fuchs,

am Eingange des Eisenkrams Nr. 27.

Auch lasse ich auf Bestellung alle Arten von Bettwäsche auf das schnellste und billigste anfertigen.

Aechten Düsseldorfer Mostrich empfiehlt in Krausen à 6 Sgr.

F. A. Hertel,

am Theater.

Die durch ihre kräftige Wirkung ziemlich bekannte engl. patentirte Wanzen-Tinktur, welche vernichtend auf die Brut des Ungeziefers wirkt, wird bei herannahendem Winter, zu nöthigem Gebrauche empfohlen. Chemische Fabrik-Waaren-Niederlage, Altbüßer-Straße Nr. 18.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine Stärke-Utensilien zu verkaufen, welche sich in gutem Stande befinden. Das Nähere Karls-Straße Nr. 2 im Gewölbe.

Breslau, am 8. Oktober 1834.



Ein von Ahornholz gut gebauter, noch gut gehaltener Flügel, steht zum Verkauf; — wo? sagt gütigst der Ober-Organist Hr. Hesse.

Blaubeeren

werden billigst verkauft:

Schweidnitzer Straße Nr. 28 im Hofe parterre.

Daß ich vom heutigen dato an für meinen Sohn, den Zimmer-Gesellen, Friedrich Riemann, keine Schulden mehr bezahle, und mich seiner überhaupt ganz entsage, zeigt zur Beachtung für Jedermann an:

Breslau, den 9. Oktober 1834.

Johanna Bartschen, verwittwet gewesene Riemann.

Es hat sich bei Unterzeichneten am 19. vorigen Monats, ein junger schwarzer Pudel mit weißer Kehle, männlichen Geschlechts der erst kürzlich geschoren gewesen, eingefunden, welcher gegen Erstattung der Futterungs- und Insertions-Kosten, von dem rechtmäßigen Eigenthümer binnen 14 Tagen in Empfang genommen werden kann.

Wüste-Giersdorf, den 8. Oktober 1834.

C. G. Hausdorff.

Ich wohne jetzt Schmiedebrücke Nr. 36.

F. Studt, Mauer-Meister.

Einladung

zu sehr gut zubereiteten

Karpffischen

Dienstag und Freitag

des Abends, ladet ergebenst ein:

Breslau, den 10. Oktober 1834.

Thiel, Schmiedebrücke Nr. 48, große Stube.

Einladung.

So eben empfing ich eine Quantität gute Aale und werden solche zum Abendbrodt, den 11. Oktober, zubereitet, um gütigen Besuch bittet:

Kalotschke, Coffetier im Seelöwen.

Wohnungs-Anzeige.

Durch den Tod des bisherigen Miethers ist in dem, an der Promenade in der Nähe des Ohlauer-Thores, Neuegasse Nr. 20 gelegenen Hause, die untere Etage mit und auch ohne Stallung und Wagenplatz, künftige Weihnachten zu beziehen, und das Nähere in der ersten Etage dieses Hauses zu erfragen.

Zu vermiethen

ist die Handlungs-Gelegenheit nebst Beigelaß, Schweidnitzer Straße Nr. 30, und kommende Ostern zu beziehen.

Klosterstraße Nr. 80 ist Stallung auf 4 bis 5 Pferde nebst Wagenplatz und Beigelaß sofort zu vermiethen. Ferner ist daselbst eine schöne eiserne Thüre, ein großer messingener Sperrhahn, ein eiserner Ausguß und eiserner Ofentopf, so wie mehrere Tausend alte Mauerziegel, auf das allerbilligste zu verkaufen.

Eine freundliche an der Morgenseite gelegene, meublirte Stube mit Bedienung, in der neuen Gasse Nr. 14, der ersten Etage an der Promenade, neben dem Gefreierschen Garten, ist bald zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 9ten Oktober. Gold. Gans: Hr. Oberstlieutenant Baron v. Falkenhausen a. Wallisfurth. — Gold. Krone: Hr. Lieutenant Hahn a. Schweidnitz. — Hr. Kaufm. Bartsch a. Reichenbach. — Gold. Löwe: Hr. Oberst v. Polczynski a. Gnadenfrey. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Amtmann Görlitz aus Karlsruh. — Hr. Inspektor Klause a. Städtel. — Gold. Zepter: Hr. Ober-Erbjägermeister Graf v. Reichenbach a. Schönwalde. — Gr. Stube: Hr. Gutspächter Seeliger a. Tarnast. — Hr. Gutsbes. Conrath a. Kotschenine. — Hr. Gutsbes. Göbel a. Bunzelwitz. — Rautenkranz: Hr. Rittm. Rohrscheidt a. Steine. — Hr. Kaufm. Schlesinger a. Ratibor. — Hr. Kaufm. Schlesinger a. Gleiwitz. — Hr. Kaufm. Mannheimer aus Beuthen. — Hr. Kaufm. Kaiser a. Tarnowitz. — Hr. Kaufm. Redlich a. Brünn. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Plath a. Hamburg. — Hr. Apothek. Schrader a. Krappitz. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufmann Pelizaro a. Warschau. — Hr. Kaufm. Fischer a. Lüdenscheid. — Hr. Partik. v. Buggenhagen-Lilienström a. Buggenhagen. — Hr. Partik. v. Kirchbein a. Stargard. — Drei Berge: Hr. Kommissionair Cohnheim a. Liegnitz. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufmann Labant a. Sohrau. — Hr. Kaufm. Schwersenski aus Rawicz. — Gold. Baum: Hr. Landrath v. Borowski u. Hr. Gutsbes. v. Gräve a. Schildberg. — Hr. Landes-Aeltester Graf v. Pfeil a. Johnsdorf. — Hr. Pastor Schulz a. Bömischdorf. — Hr. Baron v. Nostitz aus Kraschen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Junge a. Reichenbach. —

Privat-Logis: Reuschestr. Nr. 67: Hr. Justizrath Neugebauer aus Sulau. — Kupferschmidestr. Nr. 22: Hr. Gutsbes. v. Chelmski a. Großherzogthum Posen. — Elisabethstraße Nr. 3: Hr. Apothek. Herrmann a. Wartenberg. — Elisabethstr. Nr. 8: Hr. Rittm. v. Uechtritz aus Gr. Gräditz. — Gerberstr. Nr. 13: Hr. Pastor Wirth a. Urschkau. — Oderstr. Nr. 13: Hr. Gutspächter Hippe a. Wirschkowitz. — Oderstraße Nr. 13: Hr. Referend. Berndes a. Posen. — Albrechtstr. Nr. 25: Hr. Kaufm. Schlabitz a. Lissa.

9 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 10, 82	+ 14, 4	+ 10, 2	+ 8, 3	SSW. 21°	heiter.
2 U. N.	27″ 10, 72	+ 17, 0	+ 18, 5	+ 12 0	W. 30⁶	kl. Wlk.

Nachtkühle + 9, 5 (Thermometer) Oder + 10, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 9. Oktober 1834.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	Mittler	1 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 19 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 24 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.